



**WIRTSCHAFTS-  
FACHOBERSCHULE AUER**

# Bericht des Klassenrats

(Rundschreiben 19/2026 vom 30.03.2026)

Christian Gallmetzer | Schulführungskraft

Schuljahr  
2025/2026

Klasse 5A  
Verwaltung, Finanzen und Marketing

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Studentafel.....	2
	Zusammensetzung des Klassenrates.....	3
1.1.	Didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse .....	3
2.	Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation.....	3
2.1.	Integration und Inklusion .....	4
	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	4
3.	Fächerübergreifender Unterricht.....	5
4.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ .....	5
5.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ .....	6
6.1.	Deutsch und Geschichte.....	7
6.2.	Betriebswirtschaft.....	7
6.3.	Italienisch .....	8
6.4.	Rechtskunde .....	8
6.5.	Volkswirtschaft.....	8
6.6.	Mathematik .....	8
6.7.	Englisch .....	8
6.8.	Bewegung und Sport.....	9
6.9.	Informations- und Kommunikationstechnologie.....	9
7.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....	9
8.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	10
8.1.	Lehrausgänge/Lehrfahrten.....	10
9.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	10
10.	Vorbereitungsarbeiten auf die Reifeprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen usw.) .....	11
11.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	11
12.	Berichte zum Unterricht in den Prüfungsfächern.....	19
12.1.	DEUTSCH.....	19
12.2.	ITALIENISCH .....	25
12.3.	BETRIEBSWIRTSCHAFT.....	28
12.4.	RECHTSKUNDE .....	34

# 1. Bildungsprofil und Stundentafel

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler\*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben schwerpunktmäßig Kompetenzen im Bereich der Unternehmensführung und der Interpretation der wirtschaftlichen Ergebnisse im Hinblick auf die verschiedenen betrieblichen Funktionen wie Verwaltung, Planung, Kontrolle, Finanzwesen, Marketing und betriebliches Informationssystem.

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2	7	8	9
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			3	3	3
Volkswirtschaft			2	3	3
Geografie	3	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	2	3			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
<b>Gesamtstunden</b>	<b>34</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

## Zusammensetzung des Klassenrates

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Cattani	Michele	Bewegung und Sport	
Curti	Barbara	Englisch	
Friedel	Viktoria	Religion	
Kasal	Olaf	Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	
Moscon	Marion	Mathematik	
Mühlsteiger	Claudia	Betriebswirtschaft	
Pernstich	Dietmar	Deutsch Geschichte	X
Rando	Amanda	Italienisch	
Sparber	Agatha	Rechtskunde Volkswirtschaft	X

### 1.1. Didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse

In den Fächern Betriebswirtschaft, Religion, Englisch, Italienisch und Bewegung *und* Sport gab es eine didaktische Kontinuität über alle drei Jahre – in Deutsch, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Mathematik, Geschichte und IKT gab es diesbezüglich eine didaktische Kontinuität von zwei Jahren.

## 2. Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 3 Mädchen und 7 Jungen zusammen. Die Schüler\*innen der Klasse 5A kommen aus dem Unterland und Überetsch.

In mehreren Fächern wird die Klasse 5A mit der Klasse 5B gemeinsam unterrichtet.

Die Schüler\*innen arbeiten lediglich in manchen Fächern interessiert und motiviert mit, wenige leisten aktive Beiträge zum Unterricht, mehrere sind eher zurückhaltend und melden sich nur nach Aufforderung. Vor- und Nachbereitung, Hausaufgaben und Arbeitsaufträge werden von mehreren auch nicht regelmäßig und mit Sorgfalt erledigt. Ein kleinerer Teil wirkt unkonzentriert und wenig engagiert.

Viele Schüler\*innen haben häufige Abwesenheiten, wobei die Aufarbeitung der versäumten Inhalte nicht immer zufriedenstellend ist.

Der Leistungsstand variiert stark zwischen den einzelnen Schüler\*innen und in den einzelnen Fächern.

Nr.	Nachname	Vorname
1.	Bianchi	Matthias
2.	Curti	Daisy
3.	Gasser	Noah
4.	Giovanelli	Tobias
5.	Harb	Michelle
6.	Moser	Mirko
7.	Palmieri	Emily
8.	Resch	Adrian
9.	Unterkircher	Hannes
10.	Ursch	Lukas Michael

## 2.1. Integration und Inklusion

In der Klasse 5A sind zwei Schüler\*innen mit einem IBP.

### Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

#### Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 08.09.2025 bis 06.01.2026, das 2. Semester vom 07.01.2026 bis 12.06.2026.

#### Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag).

#### Digitale Plattformen für den Unterricht

An der Wirtschaftsfachoberschule wird das digitale Register geführt. Alle Lehrpersonen, sowie alle Schüler\*innen und deren Eltern erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

### **3. Fächerübergreifender Unterricht**

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich war. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

### **4. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“**

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 3. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit)
- Die Schüler\*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Tyrolfrut KG“,
- Einladung von Expert\*innen zu verschiedenen Themen;
- Grundbuchamt Kaltern;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen in der 4. Klasse;
- Bankentag in der Aula Magna in der 4. Klasse;
- Absolvierung eines Arbeitssicherheitskurses;
- Übungsfirmenmesse in der 4. Klasse;
- Besuch der Handelskammer und des Merkantilmuseums;
- Besuch der Messe Bozen (Betriebsbesichtigung + Workshop);
- EURAC Bozen.

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

#### **Verpflichtende Tätigkeiten (280 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 140 Stunden
- Nachbereitung Betriebspraktikum 6 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium: 45 Stunden (Mindestanzahl)
- Übungsfirma: 85 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitssicherheitskurs: 4 Stunden (Mindestanzahl)

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form einer Eigenerklärung, die am Ende eines jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

## 5. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Bewerbungstraining	Bewerbungsgespräche und Bewerbungsschreiben bzw. Lebenslauf	Schuljahr 2024/25
--------------------	---	-------------------

## 6. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ wurden im Schuljahr 2025/26 von Seiten aller Fächer Inhalte des festgelegten Curriculums behandelt (siehe weiter unten). Im letzten Schuljahr wurden für diesen Bereich hingegen 3 Projektstage, im vorhergehenden Schuljahr 5 Projektstage durchgeführt.

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler\*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe eigenes Fachprogramm).

Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler\*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler\*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter\*innen und Klassensprecher\*innen

Einzelne Schüler\*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung teilgenommen. Ein Schüler hat diesen bereits zum zweiten Mal gewonnen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung. Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

Die behandelten Inhalte im Schuljahr 2025/26 waren folgende:

## **6.1. Deutsch und Geschichte**

Politische Ideologien  
NS-Weltanschauung  
Südtirol 1918-1922

## **6.2. Betriebswirtschaft**

### **1. Themenbereich FINANZIERUNG**

- 1.1. Außen – Fremdfinanzierung: Kontokorrentkredit – Unterschied zum Darlehen;  
Berechnung Kontokorrent
- 1.2. BANKEN
  - 1.2.1. Banken und ihre Funktionen
  - 1.2.2. Gesetzliche Grundlagen und Aufbau des italienischen Bankensystem
  - 1.2.3. Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) u. die Europäische Zentralbank (EZB)
  - 1.2.4. Die italienische Bankvereinigung
  - 1.2.5. Das Baseler Komitee zur Überwachung des Bankensystems (BASEL I II III IV)
  - 1.2.6. Organisation der Banken
  - 1.2.7. Rechtsformen der Banken
  - 1.2.8. Ziele der Banken: Liquidität – Solvenz – Rentabilität
  - 1.2.9. Risiken der Banken: Finanzielle, wirtschaftliche Risiken (Insolvenz der Kunden – Änderung der Marktbedingungen) und Instabilität des Kapitalmarktes
  - 1.2.10. Bankgeschäfte:
    - 1.2.10.1. Primäre: Einlagen (passive) und Kreditgeschäfte (aktive)
    - 1.2.10.2. Sekundäre: Dienstleistungsgeschäfte
    - 1.2.10.3. Jahresabschluss der Banken (Überblick)

Nach dem 15. Mai

1.2.11. *FILM: Das Kapital im 21. Jahrhundert + Nachbearbeitung*

### **2. Themenbereich Wirtschaft**

- 2.1. Steuern: Überblick über die verschiedenen Steuern  
*Nach dem 15. Mai voraussichtlich behandelte Inhalt*
- 2.2. *Außenhandel*

### **3. Themenbereich Nachhaltigkeit**

- 3.1. Gemeinwohlbilanz Definition
- 3.2. Mehrwert
- 3.3. Green Washing
- 3.4. FILM: Coca-Cola und das Plastikproblem
- 3.5. FILM: Film: We feed the world (Thema Nachhaltigkeit)
- 3.6. Zeitungsartikel SWZ 3.4.26 Regeln gegen Greenwashing
- 3.7. Nachhaltigkeitsbericht Loacker
- 3.8. Schwerpunkte Nachhaltigkeitsbericht H&M

#### **4. Themenbereich Politik**

Aktuelle Wirtschafts- und politische Themen:

FIM: ZDF Reportage: Krieg im Nahost: Wie weiter in Iran (vom 1.3.26)

*Nach dem 15. Mai voraussichtlich behandelte Inhalte :*

*Wiederholung der wichtigsten politischen Ereignisse in diesem Schuljahr (Überblick)  
(während des gesamten Schuljahres wurden wöchentlich die aktuellen Ereignisse  
besprochen)*

- *Krieg in der Ukraine*
- *Nah Ost Konflikt*
- *Krieg zwischen Iran – Israel/ USA*
- *USA - Kuba, Grönland und Venezuela*

#### **6.3. Italienisch**

- Regimi dittatoriali, il Fascismo
- La Costituzione italiana e il diritto di voto

#### **6.4. Rechtskunde**

- Die Italienische Verfassung
- Autonomierecht

#### **6.5. Volkswirtschaft**

- Außenhandelspolitik
- Der Staatshaushalt

#### **6.6. Mathematik**

Themenbereich Finanzierung: Kostenrechnung: Verläufe der lineare – ertragsgesetzliche Kostenfunktionen, Preistheorie), mit Bezug auf die Verbindung zu BWL und VWL

#### **6.7. Englisch**

##### **POLITICAL LIFE IN THE USA**

- The American System of Government
- The American Constitution: the legislative, the executive and the judicial branch
- The system of checks and balances
- The electoral system
- The election of the president
- Democrats vs. Republicans
- Constitutional democracy vs. presidential democracy

##### **THE 1930s IN THE USA**

- John Steinbeck: *The Grapes of Wrath* (Ganzlektüre: simplified version)
- The Dust Bowl
- The Great Depression
- Roosevelt's New Deal
- Woody Guthrie

## 6.8. Bewegung und Sport

1. Die Olympischen Spiele und ihre Geschichte in Kurzform
  - 1.1. Die Olympischen Spiele in der Antike: Ursprung, Hintergründe, Kult, Wettbewerbe
  - 1.2. Die Olympischen Spiele der Neuzeit
  - 1.3. Entwicklungen im 20. Jahrhundert
2. Das Internationale Olympische Komitee
3. Die olympischen Spiele und ihre Geschichte in Kurzform
4. Die Eröffnungsfeier und deren Ablauf
5. Die Olympischen Winterspiele Milano-Cortina 2026
  - 5.1 Austragungsorte und Sportarten

## 6.9. Informations- und Kommunikationstechnologie

- Sicherer Umgang mit Recherche-Tools und KI-Recherche – Kriterien für sichereres Web-Surfen
- Analysieren von Unternehmensprozessen zur Digitalisierung und Erstellen der Dokumente
- Erstellen von Graphiken, Dokumenten und Texten für eine Produkt-Marketing-Kampagne mithilfe von KI-Tools

## 7. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

### Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrpersonen, und zwar nach den folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich
- Organisation des Lernens, Lernmethoden
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien wurden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- **Aufholkurse während des Schuljahres.** Für die Fachbereiche **Mathematik, Deutsch und Betriebswirtschaft** wurden Aufholkurse bzw. Lern- und Aufgabenhilfen angeboten.
- Eine **Lern- und Aufgabenhilfe** bzw. unterrichtsbegleitende Aufholkurse wurden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen **auch in anderen Fächern** angeboten.
- In allen Fächern gilt, dass **Formen differenzierten Unterrichts**, das **Einlegen von Wiederholungsstunden** oder **–tagen** dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler\*innen Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schüler\*innen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung.

- **Zentrum für Information und Beratung (ZIB).** Die angebotenen Sprechstunden können Schüler\*innen behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.

## 8. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

- **Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:**

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Aufgrund der Protestmaßnahmen wurden im Schuljahr 2025/26 keine unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen durchgeführt.

### 8.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolvent\*innen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht.

Aufgrund der Protestmaßnahmen wurden im Schuljahr 2025/26 keine Lehrausgänge/Lehrfahrten durchgeführt.

## 9. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Im Schuljahr 2025/26 waren folgende **Wahlangebote** vorgesehen:

- Kletterkurs
- Vorbereitungskurs für das First Certificate in English
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung B2

### **Unterrichtsergänzende Tätigkeiten**

An der Wirtschaftsfachoberschule Auer waren im heurigen Schuljahr folgende unterrichtsergänzende Tätigkeiten vorgesehen:

- Sportgruppe (Fitness- und Krafttraining, Große Sportspiele, Volleyball, Floorball, Sportklettern, Teilnahme an schulinternen Meisterschaften sowie an Bezirks- und Landesmeisterschaften)

## 10. Vorbereitungsarbeiten auf die Reifeprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen usw.)

Reifeprüfung 2026 – Einführung Hinweise zu „Bildungswege Schule-Arbeitswelt)	Direktor Christian Gallmetzer	10.04.2026
Probearbeit aus Deutsch	Dietmar Pernstich	27.05.2026
Probearbeit aus Betriebswirtschaft	Claudia Mühlsteiger	19.05.2026
Probearbeit aus Italienisch	Amanda Rando	15.05.2026

## 11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

### Bewertungskriterien Beschluss Nr. 4 vom 23.10.2024

Beschlossen in der Sitzung des Lehrerkollegiums der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule am 16.10.2024 und 23.10.2024

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

### 1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler\*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalten – Einsicht.

### 2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres an das Schulpostfach geschickt und den Schüler\*innen schriftlich mitgeteilt werden.

- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.  
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

### **3. Notenskala**

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

### **4. Leistungsverweigerung**

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten und wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und findet bei der Schlussbewertung Berücksichtigung.

### **5. Aufholen von Lernrückständen**

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0 %), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semesters erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

## **6. Schlussbewertung**

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler\*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, die Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

## **7. Gültigkeit des Schuljahres**

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## **8. Nachprüfungen**

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

## **9. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

## **10. Fächerübergreifender Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“**

Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.

Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.

Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

## **11. Wahlbereich**

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Anhänge

## Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

## Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

1. Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

### Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

2. Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

**Aspekte**

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

3. So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

**Aspekte**

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfs-bereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

## **Beschreibung der Verhaltensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

**Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.**

## Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Reifeprüfung sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler\*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

### Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr (3. Klasse)	2. Jahr (4. Klasse)	3. Jahr (5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die Schüler\*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

## 12. Berichte zum Unterricht in den Prüfungsfächern

### 12.1. DEUTSCH

---

Lehrkraft: Dietmar Pernstich

#### a) Ausgangslage – Klassensituation

Die Klasse 5A mit 9 Schüler\*innen wurde in der 3. Klasse mit der Klasse 3B zusammengeschlossen. Ich unterrichte die Schüler\*innen mittlerweile im dritten Jahr in den Fächern Deutsch (3. Klasse), Geschichte (4. Klasse) und im Schuljahr 2025/26 in den Fächern Deutsch und Geschichte. Das Unterrichten in dieser Klasse war und ist mühsam, da das Interesse am Fach Deutsch nur bei einzelnen Schüler\*innen feststellbar ist und eine aktive und konstruktive Mitarbeit eher selten war. Auch das Verhalten mancher Schüler\*innen war während des Unterrichts nicht immer angebracht, da häufig gestört und der Unterricht somit schleppend verlief. Fleißig und gewissenhaft waren die Schüler\*innen jedoch dann, wenn Leistungserhebungen anfielen.

#### b) Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden

Um den Lernstoff für die Schüler\*innen in einer angemessenen, schülergerechten und verständlichen Form zu übermitteln, wurde auf den Schwierigkeitsgrad der Texte geachtet und eine bunte Mischung aus verschiedenen literarischen Textgattungen und Inhalten ausgewählt. Die einzelnen Themenschwerpunkte wurden mittels verschiedener und abwechslungsreicher Methoden aufgearbeitet. Hierfür wurden Lehrervortrag, Gruppen- Partner- und Einzelarbeit eingesetzt. Es wurde auch der Versuch unternommen, die Schüler\*innen zu den jeweiligen Themenbereichen zu Kommentaren zu animieren um die Lerninhalte über eine Diskussion zu vertiefen.

#### c) Eingesetzte Lehrmittel

Da es für die 5. Klasse kein Deutschbuch gibt, sind die Arbeits- und Lernmaterialien von mir erstellt und den Schüler\*innen ausgehändigt worden.

#### d) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die schriftliche Bewertungsgrundlagen bilden zwei Klassenarbeiten im ersten und drei im zweiten Semester. Diese richten sich nach den für die Matura vorgesehenen Textsorten „Analyse und Interpretation eines Literarischen Textes“, „Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes“ und die „Kritische Stellungnahme“. Am 27. Mai 2026 wird eine sogenannte „Maturasimulation“ durchgeführt. Neben den Klassenarbeiten werden auch Prüfungen und mündliche Beiträge im Unterricht sowie Tests und schriftliche Arbeitsaufträge während der Unterrichtsstunde in die Endbewertung einbezogen. Zudem wird auch die selbstständige Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, die Mitarbeit, das fächerübergreifende Denken, die Herstellung geeigneter Zusammenhänge und die Reife im Urteil bei der Endbewertung berücksichtigt. Die Notenskala verläuft von 4 bis 10.

**e) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen zu anderen Fächern und Themen**

In erster Linie wurden Verknüpfungen zwischen literarischen Textinhalten mit der Geschichte vorgenommen, aber auch im Fach Italienisch und Englisch wurden Parallelen zu den jeweiligen literarischen Epochen hergestellt.

**f) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Folgende Lernziele standen im Deutschunterricht im Mittelpunkt:

- **Sprechen**

Die Fähigkeit der Schüler\*innen sich mündlich angemessen auszudrücken und Grund- sowie Fachbegriffe aus der Literatur richtig zu verwenden. Auch die Fähigkeit zur kompetenten Benutzung verschiedener Sprachebenen sowie das freie Sprechen auch über komplexe Sachverhalte wurden gefördert.

- **Schreiben**

Die für die Matura vorgeschriebenen Textsorten haben die Schüler\*innen bereits in den letzten Schuljahren kennen gelernt und wurden im heurigen Schuljahr (auch mit dem Angebot von Stützkursen) geübt. Die Schüler\*innen sollten daher die formale Gestaltung dieser Textsorten, aber auch die Gesetzmäßigkeiten des schriftlichen wie die grammatikalische und stilistische Korrektheit sowie orthographische Richtigkeit beherrschen und Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache erkennen.

- **Literaturgeschichte**

Ziel war es, den Schüler\*innen Einblicke in die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts zu geben. Anhand repräsentativer Werke sollten die Schüler\*innen einen Eindruck von der Vielfalt einander überlagernder und konträrer literarischer Strömungen bekommen und verstehen, wie sich die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft einerseits und Kultur- und Geistesgeschichte andererseits gestaltet und in der Literatur niedergeschlagen haben. Die Beschäftigung mit Beispielen aus ca. hundert Jahren Literaturgeschichte sollte die Schüler\*innen ermutigen, sich anhand der behandelten literarischen Werke mit sich selbst, ihrer Umwelt und der Aufgabe der Literatur in der modernen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Im Laufe des Schuljahres wurden alle drei literarischen Textgattungen, Lyrik, Dramatik und Epik, besprochen, analysiert und bearbeitet. Die Schüler\*innen sollten dabei die kulturellen und historischen Zusammenhänge wie auch den Wandel im Verständnis von Welt, Sprache und Menschenbild erkennen.

Auch wenn bei den Schüler\*innen während des Unterrichts das erhoffte Interesse zum Teil ausgeblieben ist, so bewiesen sie dennoch die Kompetenz bei schriftlichen und mündlichen Leistungserhebungen, die Lerninhalte richtig zu begreifen und zufrieden stellend wiederzugeben. Im Großen und Ganzen sind daher die erforderlichen schriftlichen Fähigkeiten sowie die mündlichen Voraussetzungen für positive Prüfungsgespräche gegeben.

## PROGRAMM

### WERKE - TEXTE – THEMEN

#### DER NATURALISMUS

- Gerhart Hauptmann: „Vor Sonnenaufgang“ (Auszüge)
- Otto Brahm: „Die ‚Freie Bühne‘ stellt sich vor
- Wilhelm II. : „Rede zur Einweihung von Denkmälern an der Berliner Siegesallee“(Auszug)
- Ernst Retemeyer: Die „Freie Bühne“ (Karikatur)
- Käthe Kollwitz: „Rückblick auf frühere Zeit“ (Auszug) – „Weberzug“ (Radierung)

#### PSYCHOANALYSE UND LITERATUR

##### SIGMUND FREUD - ARTHUR SCHNITZLER

- Jostein Gaarder: Sigmund Freud (Auszug aus „Sophies Welt“)
- Sigmund Freud: Über den psychischen Apparat des Menschen (Auszug)
  - Manifeste und latente Traumgehalt
  - Phasen der psychosexuellen Entwicklung
  - Therapie des „freien Assoziierens“
  - Brief an Arthur Schnitzler
- Erich Fromm: Was weiß man von den Träumen? (Rundfunkvortrag 1971)
- Sagentexte: „König Ödipus“ und „Die Geschichte des Narziss“
- Arthur Schnitzler: Reigen (Dialog 5: „Die junge Frau und der Ehemann“)
- Luzia Schünemann – Dirk Bauer: Literarische Moderne um 1900

### ZIELE und KOMPETENZEN

- Historisches Umfeld des Naturalismus (allgemein)
- Wissenschaft und Kunst: Milieutheorie, Vererbungslehre, Marxismus, Positivismus
- Themen und sozialer Anspruch der naturalistischen Kunst – die „Freie Bühne“
- Theaterrevolution: „Soziales Drama“ – Sekundestil – Sprache – Regie
- „Vor Sonnenaufgang“: Inhalt und Hauptfiguren (Hoffmann, Loth, Helene), Sprache und Regie
- Kritik am Naturalismus
- Realistisches und idealistisches Kunstverständnis

*Fächerübergreifend mit Italienisch*

- Das freudsche Menschenbild: Ich – Es – Über-Ich
- Psychosexuelle Entwicklung: Beispiel Ödipus-Komplex – Das Schicksal des Ödipus und Narziss
- Wege ins Unbewusste: das „freie Assoziieren“ – Traumdeutung
- Die Sprache der Träume
- Sigmund Freud und Arthur Schnitzler: Psychoanalyse in der Kunst

*Ein Sagentext zur Wahl*

- Aufbau und Inhalt des „Reigen“ – Dialog Nr. 5
- Rollenbilder im Dialog: Mann und Frau
- Menschenbild im Naturalismus und bei Schnitzler
- Sexualität – Liebe – Ehe: Demaskierung der bürgerlichen Moral

## EXPRESSIONISMUS

- Margarete Susmann: Expressionismus
- Edvard Munch: Der Schrei (Bildanalyse)

### Die Großstadt in der expressionistischen Lyrik

- Georg Heym: „Die Stadt“
- Alfred Wolfenstein: „Städter“
- Kurt Pinthus: „Welch ein Trommelfeuer“

### Stadtbilder:

- George Grosz: Friedrichstraße
- Ludwig Meidner: Potsdamer Platz

## DADAISMUS

- Richard Hülsenbeck: „Erklärung“
- Hugo Ball: „Karawane“
- Tristan Tzara: „Um ein dada-Gedicht zu machen“

## FRANZ KAFKA

- Franz Kafka: „Die Verwandlung“ (Ganztext)
  - „Brief an den Vater“ (Auszug)
  - „Kleine Fabel“

## LITERATUR der NEUEN SACHLICHKEIT

- Erich Kästner:
  - „Jahrgang 1899“
  - „Entwicklung der Menschheit“
  - „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen“
- Kurt Tucholsky:
  - Was darf Satire?
- Erich Maria Remarque:
  - Im Westen nichts Neues (Auszüge):
    - „Rede des Lehrers“
    - „Gespräch über den Krieg“
    - „Kriegserfahrung“

- Kunstrevolution und Wirklichkeitswahrnehmung: Die Kunst des Expressionismus
- Die Großstadt in der Kunst: Lyrik und Malerei
- Das expressionistische Sonett
- Stil- und Formelemente der expressionistischen Lyrik: Bildsprache, Reim, Metrum
- Lyrikinterpretation: ein Gedicht zur Wahl

### *Ein Stadtgedicht und Stadtbild zur Wahl*

- Dada Zürich und der 1. Weltkrieg
- Dadaistisches Kunstverständnis: Unterschiede zum Expressionismus – Nonsens als Kunst – Collagetechnik im Gedicht und Bild
- Sprach- und Formexperimente: Lautgedicht, Collagetechnik, Plakatgedicht, Parodie

### *Fächerübergreifend mit Italienisch*

- Kafka Biografie (allgemein): Verhältnis zum Vater – Judentum in Prag – Beruf und Literatur
- „Die Verwandlung“: Inhalt und Deutung
- Merkmale der Parabel und der Fabel

- Die „Goldenen“ 20er Jahre: Politik und Kultur
- Stilelemente der Neuen Sachlichkeit: Kabarett, Gebrauchsliteratur, Zeitroman
- Lebenslauf im Gedicht: Kästner „1899“
- Kriegserfahrung: der Begriff „Verlorene Generation“ bei Erich Kästner und Erich Maria Remarque
- Satire: Merkmale, Aufgaben und Grenzen
- Der Antikriegsroman: Sprache, Wirkungsabsicht
- Kriegspropaganda und Kriegswirklichkeit
- Konservative und rechtsradikale Kritik gegen das Buch und den Film „Im Westen nichts Neues“:

<p>- „Heimaturlaub“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lewis Milestone: Im Westen nichts Neues (Film 1930 – Auszug)</li> <li>• Buchrezensionen: Graf von Schlieffen – Hans Zöberlein</li> </ul> <p>Kressmann Taylor Katherine: „Adressat unbekannt“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Adressat unbekannt“ (Ganztext)</li> <li>• Inhalte der Briefe: Charakter und Weltbilder von Max und Martin</li> <li>• Historische Hintergründe: das Jahr 1933</li> </ul> <p>BERTOLT BRECHT</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Leben des Galilei“ (Auszüge)</li> <li>• Das Epische Theater</li> <li>• „Wenn die Menschen Haifische wären“</li> <li>• „Maßnahmen gegen die Gewalt“</li> <li>• „An die Nachgeborenen“</li> </ul> <p>Jörgen Möller: Literatur des Exils</p> <p>LITERATUR NACH '45</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerd Enzmann: „Heimkehr in die Fremde?“</li> <li>• Thomas Mann: „Deutsche Hörer!“ (BBC-Rede 10.05.1945)</li> <li>• Wolfgang Borchert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Das ist unser Manifest“</li> <li>- „Nachts schlafen die Ratten doch“</li> <li>- „Die Küchenuhr“</li> </ul> </li> <li>• Heinrich Böll: <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Bekanntnis zur Trümmerliteratur“</li> <li>- „Wanderer kommst du nach Spa...“</li> </ul> </li> <li>• Maria Luise Kaschnitz: Hiroshima</li> </ul>	<p>Deutung des Krieges – Soldatenbild – Erziehung und Patriotismus</p> <p><i>„Entwicklung der Menschheit“ – „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen“ – zur Wahl</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Entwicklung des Briefwechsels</li> <li>• Das Juden- und Frauenbild</li> <li>• Nationalsozialistisches und liberales Weltbild</li> <li>• Historische Bezüge: Deutschland 1933</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Merkmale der Exilliteratur</li> <li>▪ Brecht: biographische Notizen (allgemein)</li> <li>▪ „Das Leben des Galilei“: Inhalt und Deutung</li> <li>▪ Wissenschaft und Verantwortung: die zwei Fassungen des Galilei</li> <li>▪ Episches und klassisches Drama: V-Effekt – Publikumswirkung – Sprache usw. (Bsp. Leben des Galilei)</li> <li>▪ Keuner-Geschichten: Die Figur des Herrn Keuner – Kapitalismuskritik - Umgang mit der Gewalt (ein Text zur Wahl)</li> <li>▪ Inhalt, Stil und Aussage von „An die Nachgeborenen“ - Verweise auf B. Brechts Leben</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Literarische Situation 1945: „Innere Emigration“ – „Exil“ – Generation der „Stunde Null“</li> <li>▪ Literarischer Neuanfang: „Trümmerliteratur“ - Sprache des „Kahlschlags“ – „Gruppe '47“</li> <li>▪ Der Nationalsozialismus und die Jugend</li> <li>▪ Merkmale der Kurzgeschichte</li> <li>▪ Hiroshima: Aussage des Gedichts – formale und sprachliche Aspekte</li> <li>▪ Vergleich mit Bertolt Brecht „Leben des Galilei“ – Die Atombombe und die Ethik der Wissenschaft</li> <li>▪ Truman: Argumente für den Atombombenabwurf auf Hiroshima</li> </ul>
--	---

- Harry S. Truman: Der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima (Rede)

LITERATUR zu AUSCHWITZ

- Peter Weiss:
  - „Die Ermittlung“ (Gesang von der Rampe)
  - „Notizen zum Dokumentartheater“

*W. Borchert: eine Kurzgeschichte zur Wahl*

- Das KZ von Auschwitz – Die Rampe von Auschwitz - Auschwitz-Prozesse 1963-65
- Die Ermittlung: Entstehungsgeschichte, Aufbau und Gestaltung - Wirkungsabsicht
- Fiktion und Wirklichkeit: Was bezweckt das Dokumentartheater?
- Vergleiche zwischen epischem Theater und Dokumentartheater

*Fächerübergreifend mit Italienisch*

## 12.2. ITALIENISCH

---

Lehrkraft: Amanda Rando

### a) Profilo della classe

La classe presenta nel complesso un livello di preparazione eterogeneo, con esiti prevalentemente sufficienti e alcune individualità che raggiungono risultati discreti o buoni. Per una parte significativa degli studenti emergono fragilità linguistiche che hanno inciso sulla sicurezza e sull'autonomia nello studio. Nel corso dell'anno l'interesse e l'impegno non sono risultati sempre costanti: nella prima parte si è osservata una partecipazione talvolta discontinua, mentre nel secondo semestre si è rilevato un coinvolgimento più consapevole e una maggiore disponibilità al lavoro, seppur con differenze tra i singoli. In alcuni casi, i risultati sono stati influenzati anche da una frequenza non sempre regolare alle attività didattiche. Nel complesso, la classe ha dimostrato di saper rispondere agli stimoli proposti, mostrando un atteggiamento progressivamente più collaborativo.

### b) Metodi didattici e tecniche di lavoro

Durante l'anno la classe ha avuto modo di lavorare in situazioni di lezione frontale, lavori a coppie o in gruppo. Le cinque abilità sono state esercitate regolarmente e si è cercato di incentivare l'autonomia nell'organizzazione del lavoro e del pensiero.

Nel corso dell'anno gli studenti hanno avuto modo di confrontarsi non solo con contenuti storico-letterari ma anche con temi di attualità, ai quali si è sempre cercato di collegare i contenuti trattati in classe, anche tramite la lettura di articoli di giornali o la visione di brevi documentari o interviste. Durante le lezioni si è privilegiato lo scambio di opinioni sugli argomenti di volta in volta trattati dai testi, cercando di stimolare la valutazione critica di tutti i punti di vista.

La struttura del compito scritto dell'esame di stato è stata affrontata in alcuni dei compiti in classe svolti durante l'anno, gli studenti hanno avuto modo di esercitarsi su tutte e tre le tipologie di esercizi tipici delle prove di ascolto e lettura (scelta multipla, reperimento di informazioni, abbinamento). Tutti sono stati interrogati oralmente e dunque non sono nuovi all'interazione con l'insegnante su temi scolastici.

### c) Materiali utilizzati

- Testi: *"Compagni di viaggio"* (Alma ed.);
- Testi: „Nuovo Contatto C1“ (Loescher Editore).
- Testi: Intrecci 3“ (Alma Edizioni)
- Fotocopie fornite dall'insegnante;
- Appunti presi durante le lezioni;

#### **d) Criteri di valutazione e modalità di verifica**

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate le prove fornite dall'Intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità. Le modalità esercitate sono quelle di individuazione di informazioni, la scelta multipla e talvolta l'abbinamento, per entrambe le abilità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate la capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'Intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scritta guidata che l'argomentazione. Per quanto riguarda l'abilità orale è sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

#### **e) Contenuti**

##### **- Fine Ottocento e Primo Novecento, prima guerra mondiale:**

- Seconda metà dell'Ottocento: contesto storico culturale, la lingua (pp.388-392 da *Nuovi compagni di viaggio, la letteratura e il teatro*); Giovanni Verga e il Verismo\*\*, la novella di Rosso Malpelo pp.395-410 da *Nuovi compagni di viaggio, la letteratura e il teatro*); L'emigrazione italiana: Ellis Island e film "Nuovomondo"(pp.8,9,22-25 da *Intrecci 3*), visione integrale del film e approfondimento sulle fasi migratorie italiane. \*
- Tra Ottocento e Novecento: il contesto storico, crisi e instabilità nei primi anni del Novecento, nuove espressioni artistiche, il romanzo moderno in Italia (pp.430,431,433,434 da *Nuovi compagni di viaggio, la letteratura e il teatro*); Luigi Pirandello e la novella "Il treno ha fischiato" (pp. 475,476, 485-491 dalla stessa antologia)
- La prima guerra mondiale: contesto storico-letterario (pp.502-504)\*\*; Futurismo ed Ermetismo (pp. 505 e 506, solo questi due paragrafi), Futurismo-rappresentare il progresso, Materia o la città che sale di Boccioni (pp.507 e 508); Giuseppe Ungaretti: vita, opere, poetica (pp.520, 521) analisi e confronto delle poesie *Veglia, Soldati e Fratelli* (fotocopie).

\* ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "INGLESE"

\*\*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "STORIA" E „TEDESCO“

- **La seconda guerra mondiale, il Fascismo e la Resistenza.\***

- Il Fascismo: caratteristiche, censura e propaganda; la resistenza partigiana, l'Italia nella seconda guerra mondiale (fotocopie da Nuovo Contatto C1)
- Primo Levi, vita e opere, lettura e analisi del brano "Il Lager" da *Se questo è un uomo* (pp.598-602 da *Nuovi compagni di viaggio, la letteratura e il teatro*); Visione e analisi del film "La zona di interesse" (2023)

\*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "STORIA" E „TEDESCO“

- **Modulo su legalità e senso civico (da *Intrecci 3* pp.75-81,91-96):**

- Che cos'è la Costituzione: cenni storici, struttura, approfondimento di alcuni articoli tratti dai principi fondamentali e i diritti e doveri dei cittadini.\*
- Le tappe del diritto di voto in Italia\*
- Analisi di un brano de *La giornata di uno scrutatore* di I.Calvino
- Il diritto-dovere di votare: analisi del testo della canzone *Lo scrutatore non votante* di S. Bersani
- Visione del film *C'è ancora domani* (Referendum del 1946, donne e diritto di voto, tema dell'uguaglianza di genere)

\*ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON "DIRITTO"

- **Il secondo Novecento (da fotocopia):**

- La nascita della Repubblica
- L'Italia del boom economico
- Il Sessantotto\* e gli anni di piombo. \*(ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON INGLESE)
- L'Italia nell'Unione Europea\* (ARGOMENTO INTERDISCIPLINARE CON DIRITTO)

**f) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti**

La classe presenta nel complesso una competenza linguistica di base, complessivamente adeguata al raggiungimento degli obiettivi essenziali della disciplina, sebbene con differenze significative tra i singoli studenti. Le abilità ricettive risultano generalmente più consolidate rispetto a quelle produttive, nelle quali emergono maggiori incertezze, soprattutto nelle situazioni che richiedono un uso autonomo e sicuro della lingua. Per quanto riguarda la capacità di analisi, di astrazione e il pensiero logico, i risultati raggiunti sono nel complesso sufficienti, con esiti più solidi in alcuni casi. Nel corso dell'anno la classe ha gradualmente sviluppato modalità di studio meno legate alla sola memorizzazione dei contenuti, mostrando, soprattutto nella seconda parte dell'anno scolastico, una partecipazione più consapevole e riflessiva alle attività proposte.

## **12.3. BETRIEBSWIRTSCHAFT**

---

Lehrkraft: Mühlsteiger Claudia

### **a) Ausgangslage - Klassensituation**

Es handelt sich um eine kleine Klasse bestehend aus 7 Jungen und 3 Mädchen aus Auer, dem Unterland und Überetsch. Die Klasse ist seit der 3. Klasse in dieser Zusammensetzung. Seit der 3. Klasse haben sie mich im Fach BWL. Es ist eine sehr nette Klasse, interessiert an Wirtschafts- und politischen Themen. Die Mitarbeit sowohl bei theoretischen Inhalten als auch bei den praktischen Übungen am PC ist gut, allerdings ist die häusliche Vorbereitung für die meisten Schüler mangelhaft. Dies zeigt sich dann auch in den teils sehr schwachen Leistungen bei Bewertungskontrollen. Mündliche und schriftliche Lernzielkontrollen wurden häufig wegen mangelnder Vorbereitung verschoben. Einige der Schüler haben große Schwierigkeiten logische Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes anzuwenden.

### **b) Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden**

Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung stellen all jene Unterrichtsformen dar, die das eigenständige und selbstverantwortliche Lernen der Schüler\*innen fördern und die Schüleraktivität im Unterricht steigern.

Der klassische Frontalunterricht kam nach Möglichkeit nur beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet sowie beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Arbeitsmethoden zum Einsatz.

In Partner- und Einzelarbeiten vertieften und festigten die SchülerInnen Erlerntes am PC.

### **c) Eingesetzte Lehrmittel**

Die SchülerInnen benutzen als Lernunterlagen die Arbeitsblätter, Fotokopien und eigenen Mitschriften zu den verschiedenen Lernstoffinhalten.

Als wichtigste Quellen für die Gestaltung der Lerninhalte dienen folgende Fachbücher:

- Entriamo in azienda up 3 Tomo I/II, Rizzoli -Verlag, Astolfi, Barale & Ricci: 2020
- Entriamo in azienda oggi 3 Tomo I/II, Tramontana-Verlag, Astolfi, Barale & Ricci: 2016
- Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO Südtirol Manz Verlag 2017
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, J. P. Thommen/A.-K. Achleitner: Gabler Verlag
- Bankmanagement, Skriptum Winkler M. 2025
- Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen- Skriptum Winkler M. März 2026
- Vorbereitungen für den Jahresabschluss Skriptum Winkler M. August 2025
- Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kennzahlen, Skript PI Lechner:
- Betriebliche Planung und Controlling, Skriptum, 2013, PI J. Lechner:
- Budgetierung Industriebetrieb, Skriptum Vigl S. 2019
- Budgetierung Angabe Winkler M. August 2025
- Nachhaltiges Wirtschaften, Skriptum Winkler M.
- Zivilgesetzbuch
- Verschiedene Filme (siehe behandelte Lerninhalte)

#### **d) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Zentrales und wichtiges Kriterium für die Bewertung ist die fachliche Kompetenz. Darunter versteht die Lehrperson:

- den Erwerb von Fachwissen,
- die eigenständige Wiedergabe von Lerninhalten,
- die korrekte Anwendung der Fachsprache,
- das Erkennen von logischen Zusammenhängen
- die Entwicklung und darauffolgende Überprüfung von Problemlösungsstrategien

Die fachliche Bewertung wird ermittelt durch schriftliche als auch mündliche Leistungskontrollen.

Bei mündlichen Prüfungen wurde eine Gewichtung von 70% vorgenommen, bei schriftlichen Kontrollen eine Gewichtung von 50%-100%. Die Gewichtung war vor der Leistungserhebung den Schüler\*innen mitgeteilt worden.

#### **e) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

##### **1. Investition und Finanzierung**

- 1.1. Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung, betriebliches Gleichgewicht
- 1.2. Eigenfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Selbstfinanzierung: offen-still  
(Unterbewertung der Aktiva, Überbewertung der Passiva), Cashflow; Beteiligungsfinanzierung, Umschichtungsfinanzierung
- 1.3. Fremdfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Abschreibungs-, Rückstellungsfinanzierung; Ausgabe von Obligationen, Aufnahme von kurz- langfristigen Krediten
  - 1.3.1. Tilgungsplan italienische Methode
- 1.4. Factoring (Sonderfinanzierung)
  - 1.4.1. Factoring Grundlagen
  - 1.4.2. Verbuchung des Factorings: pro solvendo u. pro soluto
- 1.5. Leasing (Sonderfinanzierung)
  - 1.5.1. Leasing Grundlagen
  - 1.5.2. Berechnung und Verbuchung des Leasings
- 1.6. Öffentliche Beiträge (Sonderfinanzierung)
- 1.7. Start Up Finanzierungen
  - 1.7.1. Venture Capital
  - 1.7.2. Business Angels
  - 1.7.3. Crowd Funding
- 1.8. Investitionen (Kauf, Miete, Leasing, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter)
  - 1.8.1. Investitions- und Finanzplan
  - 1.8.2. Liquiditätsplan

##### **2. BANKEN**

- 2.1. Banken und ihre Funktionen
- 2.2. Gesetzliche Grundlagen und Aufbau des italienischen Bankensystem
- 2.3. Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) und die Europäische Zentralbank (EZB)
- 2.4. Die italienische Bankenvereinigung

- 2.5. Das Baseler Komitee zur Überwachung des Banksystems (BASEL I II III IV)
- 2.6. Organisation der Banken
- 2.7. Rechtsformen der Banken
- 2.8. Ziele der Banken: Liquidität – Solvenz – Rentabilität
- 2.9. Risiken der Banken: Finanzielles, wirtschaftliches Risiko (Insolvenz der Kunden – Änderung der Marktbedingungen) und Instabilität des Kapitalmarktes
- 2.10. Bankgeschäfte:
  - 2.10.1. Primäre: Einlagen (passive) und Kreditgeschäfte (aktive)
  - 2.10.2. Sekundäre: Dienstleistungsgeschäfte
  - 2.10.3. Jahresabschluss der Banken (Überblick)

***Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“ – FINANZIERUNG-Banken (siehe eigenes Programm)***

**3. Kostenrechnung**

- 3.1. Vergleich Finanzrechnung, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung
- 3.2. Aufbau der Kostenrechnung: Kostenarten-, stellen-, -trägerrechnung
- 3.3. Aufgaben
- 3.4. Arten von Kosten: Einzel-, Gemeinkosten, variable, fixe Kosten
- 3.5. Verrechnung der Gemeinkosten: Zuschlagskalkulation, Divisionskalkulation, Prozesskostenrechnung/ABC Analyse)
- 3.6. Betriebsüberleitungsbogen
- 3.7. Betriebsabrechnungsbogen
- 3.8. Voll- und Teilkostenrechnung
- 3.9. Deckungsbeitrag und Break Even Analyse
- 3.10. Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung
- 3.11. Make or Buy Entscheidung
- 3.12. Target Costing – Zielkostenrechnung (Theorie)
- 3.13. Benchmarking (Theorie)

***Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Mathematik: Kosten***

**4. Wiederholung Gesellschaften: Kapitalgesellschaften**

- 4.1. Verbuchung der Gründung – Gewinnverteilung – Verlustabdeckung – Kapitalerhöhung und -verminderung der Aktiengesellschaft
- 4.2. Obligationsdarlehen

**5. Industrieunternehmen**

- 5.1. Definition
- 5.2. Buchhalterische Aufzeichnungen (Wiederholung)
  - 5.2.1. Aufgaben und Gliederung des Rechnungswesens
- 5.3. Grundlegende Merkmale (Bilanzstichtag-erstellungstag, Arten/Zweck, Jahresabschluss)
  - 5.3.1. Von der Buchführung zum Jahresabschluss (Wiederholung)
  - 5.3.2. Anlagevermögen
    - 5.3.2.1. Bewertung
    - 5.3.2.2. Abschreibungen: handelsrechtliche u steuerrechtliche Abschreibung
    - 5.3.2.3. Anlagespiegel

- 5.3.2.4. Erwerb (Kauf, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter, Miete, Leasing)
- 5.3.2.5. Verkauf von Anlagegütern
- 5.3.2.6. Verwaltung (Instandhaltung u. Reparatur, Abwertung)
- 5.3.3. Vorbereitende Abschlussbuchungen
  - 5.3.3.1. Outsourcing und Subaufträge
  - 5.3.3.2. Bevorschussung von Handelsforderungen (Factoring pro soluto und pro solvendo)
  - 5.3.3.3. Verbuchung INPS, INAIL und Abfertigung
  - 5.3.3.4. Öffentliche Förderungen (Investitionsbeitrag, Betriebskostenzuschuss, Steuerguthaben)
  - 5.3.3.5. Angereifte Zinsen
  - 5.3.3.6. Rechnungen nach dem 31.12., aber innerhalb Bilanzerstellungstag
  - 5.3.3.7. Bildung von Rückstellungen
  - 5.3.3.8. Rechnungsabgrenzungen: Transitorische und Antizipative
  - 5.3.3.9. Bestandsveränderungen
  - 5.3.3.10. MwSt. Verrechnung
- 5.3.4. Zivilrechtliche Bilanz (Art. 2423 und ff. ZGB)
- 5.3.5. Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungskriterien
- 5.3.6. Inhalt des Jahresabschlusses
  - 5.3.6.1. Bilanz
  - 5.3.6.2. Gewinn- und Verlustrechnung
  - 5.3.6.3. Anhang
  - 5.3.6.4. Bericht des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
  - 5.3.6.5. Cashflow
- 5.3.7. Verkürzte Bilanz
- 5.3.8. IAS-Richtlinien

## 6. Auswertung des Jahresabschlusses

- 6.1. Bilanzanalyse und Bilanzkritik - Zweck
- 6.2. Aufbereitung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- 6.3. Aufstellung des G&V nach dem Gesamtkosten- Umsatzkosten-, Mehrwertverfahren
- 6.4. Berechnung und Interpretation von Bilanzkennzahlen
  - 6.4.1. Kennzahlen zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur (Anlage-Umlaufintensität, Elastizität, Eigen-Fremdkapitalanteil, Anlageabnutzungsgrad, Verschuldungsgrad, Leverage (EK ohne Gewinn))
  - 6.4.2. Kennzahlen zur Analyse der Liquidität und Finanzsituation (Liquiditätsgrad I, II, III, Working Capital (Nettoumlaufvermögen), Net cash fund, Anlagedeckungsgrad I, II, Anlagedeckungen I, II)
  - 6.4.3. Kennzahlen zur Analyse der Rentabilität: ROI, ROE (Gewinn/EK-ohne Gewinn), ROS, ROD
  - 6.4.4. Weitere wichtige Kennzahlen: Kapital-, Lagerumschlagshäufigkeit, Umschlagshäufigkeit UV + Personal- Materialintensität, Kunden-, Lieferantenzahlungsziel
- 6.5. Bewegungsbilanz
- 6.6. Kapitalflussrechnung
  - 6.6.1. Cashflow Praktiker (Gewinn+ nicht liquiditätswirksame Aufwände (Abschreibung, Veräußerungsverlust, Zuweisung Rückstellungen-Abfertigung) –

nicht liquiditätswirksame Erträge (aktivierte Eigenleistung, Veräußerungsgewinn, Auflösung von Rückstellungen- sofern nicht liquiditätswirksam),

6.6.2. operativer Cashflow, Investitions- und Finanz Cashflow

6.6.3. Cashflow des Nettoumlaufvermögens

## **6.7. Erstellung des Jahresabschlusses mit eigenen Daten**

## **7. Steuern**

7.1. Klassifizierung der Steuern (indirekt, direkt; proportional, progressiv, fix)

7.2. Wiederholung Einkommenssteuer für natürliche Personen: IRPEF; Neuerungen der Steuersätze

7.3. Pauschalsystem (Überblick)

7.4. Mehr-Weniger-Rechnung (Delcredere, Abschreibungen, Reparatur, Veräußerungsgewinne, Firmenwert, Leasing, Telefon, IRAP 10%)

7.5. Berechnung der Gesellschaftssteuer: IRES 24%

7.6. Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer (IRAP): 3,9% Italien, Südtirol: 3,9% -2,68%

***Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Rechtskunde/Volkswirtschaft: Steuerlehre  
Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“ (s.eigenes Programm)***

## **8. Planung und Budgetierung**

8.1. Strategische und operative Unternehmensplanung - Einführung

8.1.1. BCG – Portfolioanalyse

8.1.2. TQM

8.1.3. Strategischer Vorteil Porter

8.1.4. SWOT-Analyse

8.1.5. Internationale Strategien

8.1.6. Wiederholung Marketingmix

8.2. Planung einer Existenzgründung

8.2.1. Business Plan

8.2.2. Marketingplan

8.2.3. Übersicht: Investitions- und Finanzplan, Liquiditätsplan

8.3. Budgetierung

8.3.1. Erstellung von Budgets (Umsatz, Produktions-, Beschaffungsbudget, Budget der direkten Personalkosten, Budget der Endbestände, Berechnung der Herstellkosten, Plan G&V, Investitionsbudget, Finanzbudget – Cashflow)

8.4. Abweichungsanalyse Abweichung der Kosten (Mengen, Beschäftigung- Preis- und Gesamtabweichung) und der Erlöse (Mengen- u. Preisabweichung, Gesamtabweichung)

8.5. Reporting

## **9. Gemeinwohlbilanz**

9.1. Definition; wirtschaftlicher, sozialer, ökologischer Aspekt

9.2. Mehrwert

9.3. Green Washing

9.4. FILM: Coca Cola und das Plastikproblem

9.5. FILM: We feed the world (Thema Nachhaltigkeit)

9.6. Zeitungsartikel SWZ 3.4.26 Regeln gegen Greenwashing

9.7. Nachhaltigkeitsbericht Loacker

9.8. Schwerpunkte Nachhaltigkeitsbericht H&M 2025

***Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“ (siehe eigenes Programm)***

Nach dem 15. Mai

1. Nachhaltigkeitsbericht H&M oder Ähnliches (Gemeinwohlbilanz)
2. Wiederholung der wichtigsten politischen Ereignisse in diesem Schuljahr
3. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes (Ende Mai-Juni)
4. Voraussichtlich: Einige (italienische) Wirtschaftsartikel zu den behandelten Themen (Ende Mai – Juni)
5. Wiederholung Übergreifende Kompetenzen: Soft – und Hardskills

**f) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Schüler\*innen

- kennen die Beziehung zwischen Investition und Finanzierung und sind in der Lage das finanzielle Gleichgewicht herzustellen
- kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung bzw. deren Vor- und Nachteile
- verbuchen Gründung, Gewinnverteilung, Verlustabdeckung, Kapitalerhöhung und –verminderung von Kapitalgesellschaften
- wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid
- kennen die marketingpolitischen Maßnahmen
- sehen die Bilanz als Informationssystem für das Unternehmen,
- kennen die Bilanzierungsgrundsätze und die Bewertungskriterien,
- kennen grundlegende Merkmale des betrieblichen Rechnungswesens,
- kennen die zivilrechtlichen und steuerrechtlichen Grundlagen sowie die internationalen Richtlinien für die Erstellung des Jahresabschlusses,
- kennen die Bedeutung und den Zweck der Kennzahlenanalyse,
- rechnen mit Vermögens-, Erfolgs-, Finanzkennzahlen und interpretieren das Ergebnis,
- berechnen den Cashflow,
- werten den Jahresabschluss aus und interpretieren ihn, kennen die wichtigsten Arten der Planung und der Kostenkontrolle
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung,
- führen Kostenanalysen und –kontrollen durch,
- berechnen den Deckungsbeitrag, Break Even Punkt, treffen Make or Buy Entscheidungen, verrechnen Gemeinkosten
- arbeiten einen Business Plan aus
- führen selbstständig eine Budgetierung durch
- führen eine Abweichungsanalyse (der Kosten und Erlöse) durch
- hinterfragen kritisch Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen und äußern dazu die eigene Meinung
- drücken sich in der Fachsprache korrekt aus

Außerdem werden vor allem die fächerübergreifenden Kompetenzen wie Kommunikation Kooperation, Problemlösung, Umgang mit Informationen und Medien sowie das ganzheitliche Denken gefördert.

## **12.4. RECHTSKUNDE**

---

Lehrkraft: Agatha Sparber

### **a) Ausgangslage - Klassensituation**

Die Klasse 5 A besteht aus 10 Schülern: 3 Mädchen und 7 Jungen.

Der Großteil der Schüler/Innen zeigen Leistungsbereitschaft und Interesse für das Fach. Einige Schüler/Innen verfügen über eine gute Allgemeinbildung. Die Klasse agiert aktiv und diskussionsbereit. Die Arbeitsaufträge und Übungen werden meistens gewissenhaft und fleißig ausgeführt. Einige Schüler/Innen sind im Stande ihre Meinungen und Gedanken in den Unterricht einzubringen. Die Klasse verfolgt das Unterrichtsgeschehen meist aufmerksam.

### **b) Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden**

Der Lernstoff wurde mit den Schüler\*innen gemeinsam erarbeitet. Zu Beginn der Stunde wurden die aktuelle Unterrichtseinheit und die entsprechenden Lernziele vorgestellt. Der Unterricht wurde durch die Fragestellungen der Lehrperson gelenkt, welche auf eine aktive Schülerbeteiligung abzielten. Schüler\*innen sollten sich zu den Themen äußern, Fragen stellen und Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt einbringen. Der Lernstoff wurde auch durch Frontalunterricht den Schüler\*innen nahegebracht. Manchmal wurde auch etwas diktiert. Der Lernstoff wurde auch anhand von Einzel- und Gruppenarbeiten erarbeitet.

Es wurde vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wurde großer Wert gelegt. Die Schüler\*innen sollten zu ausgewogenen Stellungnahmen animiert werden. Auf die Erfassung des geschichtlichen Hintergrundes und der Zweckbestimmung der rechtlichen und wirtschaftlichen Prinzipien wurde gezielt hingearbeitet.

### **ÜBUNGEN**

Wiederholungsfragen wurden stets angeboten.

Arbeitsblätter wurden von der Lehrperson erarbeitet und im Unterricht eingesetzt.

Hausarbeiten wurden regelmäßig zur Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffes aufgegeben und in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam verbessert.

### **c) Eingesetzte Lehrmittel**

Zur Vertiefung des Lernstoffes wurden Gesetzestexte, Zeitungsartikel, Fallbeispiele, von der Lehrperson erstellte Arbeitsblätter, Fotokopien, Broschüren und aktuelle Texte aus Wirtschaftszeitungen passend zu den jeweiligen Inhalten verwendet.

### **d) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Es wurde Wert auf gute Leistungen gelegt und eine förderorientierte Bewertung angestrebt, wobei die Lernergebnisse und auch der Lern- und Arbeitsprozess wichtig waren und regelmäßig überprüft wurden. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz waren wichtige Ziele. Transparenz in Leistungserwartung und Bewertung ermöglichte den Schüler/Innen eine angemessene Selbsteinschätzung.

Es wurden regelmäßig mündliche und schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. Mündliche Prüfungsgespräche wurden bevorzugt, da Rechtskunde ein mündliches Fach ist. Bei schriftlichen Leistungskontrollen mussten in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies konnte aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden.

Die Noten gingen von 4 - 10.

Auch die inhaltliche Wiederholung einer Unterrichtsstunde wurde im Register vermerkt. Ein Plus bzw. Minus war eine Viertelnote und floss in die Bewertung ein.

Auch Referate und Gruppenarbeiten konnten benotet werden.

Manchmal wurden bei Leistungskontrollen auch Bonusfragen zu aktuellen Themen aus dem Tagesgeschehen gestellt, deren Punkte in der maximalen Punktezahl nicht enthalten waren. Ein Schüler konnte sich also nur verbessern, aber nicht verschlechtern.

Die Mitarbeit wurde am Ende des Semesters bei der Endbewertung miteinbezogen. Beim Vorschlag für die Zeugnisnote werden das Fachwissen, die Lernfähigkeit, das Lernverhalten und der Lernfortschritt berücksichtigt.

#### Fachkompetenzen

- Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen
- Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben
- Die grundlegenden Normen und Institutionen des Zivilrechts kennen
- Die grundlegenden Normen und Institutionen des öffentlichen Rechts kennen
- Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen
- Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen
- Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen
- Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen
- Juristisch-ökonomische Situationen analysieren
- Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen
- Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden
- Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten

#### Individualkompetenzen

- Aufmerksamkeit erlangen und Interesse wecken
- Wesentliches erkennen und herausarbeiten
- Werthaltung entwickeln
- Selbstständigkeit und angemessene Selbsteinschätzung erlangen
- Sich eine Meinung bilden und sachgerecht artikulieren
- Sich in Nachschlagewerken orientieren
- Digitale, multimediale und technologische Hilfsmittel einsetzen
- Quellenmaterial finden und auswerten
- Artikel aus Medien und Grafiken lesen und interpretieren
- Fachsprache verwenden
- Vernetztes Denken sowie Herstellung von Verbindungen zwischen Inhalten der verschiedenen Fächer
- Vortragen

#### Sozialkompetenzen

- Demokratische Spielregeln verinnerlichen

- Team- und Konfliktfähigkeit
- Mitmenschen respektieren und die Umwelt wahrnehmen
- Sensibilisierung auf Probleme der Gemeinschaft und Gesellschaft
- Kommunikationsregeln einhalten
- Korrektheit und angemessener Umgang mit allen Mitmenschen

## **PRÜFUNGSFORMEN**

Die Lernzielkontrolle erfolgte mit offenen Fragen (schriftlich oder mündlich). Auch multiple choice Fragen oder Richtig/Falsch Fragen wurden bei schriftlichen Leistungskontrollen gestellt.

## **e) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

### **Die Dezentralisierung:**

Organe des Staates, der Region, des Landes und der Gemeinde

### **Die Öffentliche Verwaltung**

- Begriff und Aufgaben
- Die Organisation der öffentlichen Verwaltung; Träger der öffentlichen Verwaltung
- Das Handeln der öffentlichen Verwaltung: Die Tätigkeit der Verwaltung
- Das Verwaltungsverfahren und der Verwaltungsakt (Entstehen, Elemente, Form, Nichtigkeit)
- Fehlerhaftigkeit des Verwaltungsaktes
- Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte
- Das Verwaltungsgericht (TAR)

### **Internationale Organisationen**

UNO (Vereinte Nationen)

- Organe und ihre Aufgaben

Europarat

- Organe und ihre Aufgaben

NATO (Nordatlantischer Verteidigungspakt)

- Organe und ihre Aufgaben

Europäische Union (EU):

- Geschichtliche Entwicklung der EU
- Organe und ihre Aufgaben
- Die europäische Gerichtsbarkeit - Der Europäische Gerichtshof

### **Die Verfassung:**

Aufbau des Staates:

- Allgemeine Staatslehre
- Staatsvolk
- Staatsgebiet
- Staatsgewalt
- Die Gewaltenteilung als Sicherheit für den Bürger (Einheitsstaat, Bundesstaat)

Die Verfassung im Allgemeinen - Das Verfassungsgesetz - Die italienische Verfassung:

- Überblick über die geschichtliche Entwicklung
- Aufbau der Verfassung
- Die wichtigsten verfassungsrechtlichen Bestimmungen
- Allgemeine Verfassungsprinzipien: Grundprinzipien der Verfassung
- Rechte und Pflichten der Bürger

- Das Parlament
- Die Wahlsysteme
- Gesetzgebungsverfahren
- Die Regierung und der Staatspräsident
- Hilfsorgane der Regierung  
(Rechnungshof, Nationalrat für Wirtschaft und Arbeit, Staatsrat,  
Staatsadvokatur)
- Verfassungsgerichtshof und Verfassungsgerichtsbarkeit
- Verfassungsgarantien

### **Die Südtirol Autonomie:**

Geschichtlicher Hintergrund

Das Autonomiestatut

- Der ethnische Proporz
- Organe des Landes und ihre Aufgaben

## **FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT**

### Rechtskunde – Volkswirtschaft:

Thema: Verfassungsrechtliche Bestimmungen

- Rechtskunde: die Verfassung  
Volkswirtschaft: Steuerrechtliche Bestimmungen in der Verfassung  
Bestimmungen der Verfassung über den Haushaltsplan

Thema: Der Rechnungshof

- Rechtskunde: Der Rechnungshof als Hilfsorgan der Regierung  
Volkswirtschaft: Kontrolle des Rechnungshofs

Thema: Der Staatshaushalt

- Rechtskunde: Der Haushaltsplan: Aufgabe des Parlaments  
Volkswirtschaft: Die Politik der Haushaltsgebarung

### Rechtskunde und Geschichte:

Thema: Autonomierechtsgeschichte

- Geschichte und Rechtskunde: Geschichte Südtirols (1919 – 1945)  
Rechtskunde: Autonomierechtsgeschichte

### Rechtskunde und Englisch:

Thema: das Parlament

- Rechtskunde: das Parlament in Italien  
Englisch: das Parlament der USA

Thema: die Verfassung

- Rechtskunde: die Italienische Verfassung  
Englisch: die Verfassung der USA

### Rechtskunde und Italienisch:

Thema: Verfassungsgeschichte

- Rechtskunde: Geschichte der italienischen Verfassung  
Italienisch: Geschichte der italienischen Verfassung

Thema: Die europäische Union

- Rechtskunde: Die EU  
Italienisch: Die EU

## **f) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen der Klasse 5A war im Unterricht im Allgemeinen gut. Die Schüler und Schülerinnen bereiteten sich besonders auf angekündigte Lernkontrollen gewissenhaft vor. Das Leistungsniveau war unterschiedlich. Wenige arbeiteten schnell und sicher und konnten logische Zusammenhänge gut erkennen. Alle Schüler und Schülerinnen haben die wichtigsten Ziele im Fach Rechtskunde erreicht.

Ziel des Rechtskundeunterrichts war es den Schülern und Schülerinnen ein Grundwissen in den Themenkreisen des Unterrichtsprogramms zu vermitteln. Dabei stand ein handlungs- und schülerorientierter Unterricht mit der Förderung der Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz und der Erziehung zu vernetztem Denken im Vordergrund. Dies wurde zum Beispiel mit Rollen- und Planspielen, Fallbeispielen, Förderung von Kreativität, Phantasie und Entscheidungsfähigkeit erreicht. Damit trug der Unterricht im Fach Rechtskunde auch wesentlich zur Förderung der Schlüsselqualifikationen, die im weiteren Ausbildungs- und Berufsleben von zunehmender Bedeutung sind, bei.

Die Schüler und Schülerinnen hatten bereits in den vergangenen 2 Jahren Rechtskundeunterricht und verfügten daher über ein bestimmtes Vorwissen.

Die Schüler\*innen sollten den Aufbau des italienischen Staates, dessen Verfassung, Verwaltung und Gerichtswesen kennen. Der Wortschatz wurde um die rechtlichen Fachausdrücke bereichert, deren Kenntnis Voraussetzung für das Verständnis von rechtlichen und politischen Geschehnissen ist. Die Elemente des Staates und die verschiedenen Aufbaumöglichkeiten des Staatssystems wurden besprochen um einen Vergleich zwischen den verschiedenen Staaten und den verschiedenen Zeitperioden zu ermöglichen.

Die Geschichtsverbundenheit einer Verfassung und ihre Entwicklung, sowie auch der Zusammenhang mit politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen sollte erkannt werden. Es sollten die Verfassungsorgane des italienischen Staates, ihr Aufbau, ihre Funktionsweise und ihre Aufgaben bekannt sein: Parlament, Regierung, Ministerpräsident, Minister, Staatspräsident, Verfassungsgerichtshof, Nationaler Rat für Wirtschaft und Arbeit, Rechnungshof, Staatsrat und Staatsadvokatur. Die geschichtliche Entstehung der Gebietskörperschaften, ihre Zuständigkeit und ihre Funktionsweise wurden vermittelt. Gegenstand und Prinzipien der staatlichen Verwaltung, die zentrale und die dezentrale Verwaltung, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung, der Verwaltungsakt, seine Entstehung und Einteilung, die Gültigkeit und die Ungültigkeit eines Verwaltungsaktes, sowie die Kennzeichen und die Möglichkeiten gegen einen fehlerhaften Verwaltungsakt auf dem Verwaltungs- oder Rechtsweg vorzugehen, sollten erkannt werden.

Die wichtigsten internationalen Organisationen, ihre Organe und Aufgaben, sowie die Grundzüge des europäischen Rechts wurden behandelt. Zudem sollten die Schüler und Schülerinnen auch die europäische Union, ihre geschichtliche Entwicklung, sowie ihre Organe, ihre Aufgaben und die Rechtsakte kennenlernen. Die Schüler\*innen sollten auch die Bedeutung des EU-Rechts erfassen.

Die Grundzüge des Autonomierechts der autonomen Provinz Bozen – Südtirol, die geschichtliche Entwicklung, die Organe des Landes und ihre Aufgaben, sowie der Minderheitenschutz wurden vermittelt.

Ziel und Zweck des Unterrichts in diesem Fach war überdies auch die Erziehung und Entwicklung des jungen Menschen zu einem mündigen Bürger, der über die geistige Fähigkeit verfügt, Abläufe und Vorgänge, die sich auf sein Leben auswirken, zu begreifen, sowie Lösungen für seine Probleme zu finden. Ein anderes wichtiges Ziel des Unterrichts war,

die Schüler\*innen mit den Gesetzestexten vertraut zu machen, besonders mit der Verfassung. Durch den Fachunterricht wurde den Schüler\*innen bewusst, dass im Arbeits- und Wirtschaftsleben nicht nur ein fundiertes Allgemeinwissen und grundlegende Fertigkeiten, sondern auch Werthaltungen wie Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit sowie Arbeitshaltungen wie Sorgfalt, Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft gefordert werden.